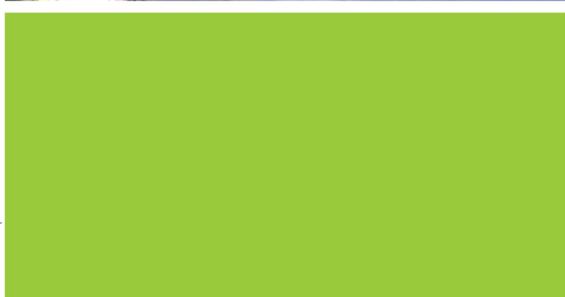




Kath. Kirche St. Georg

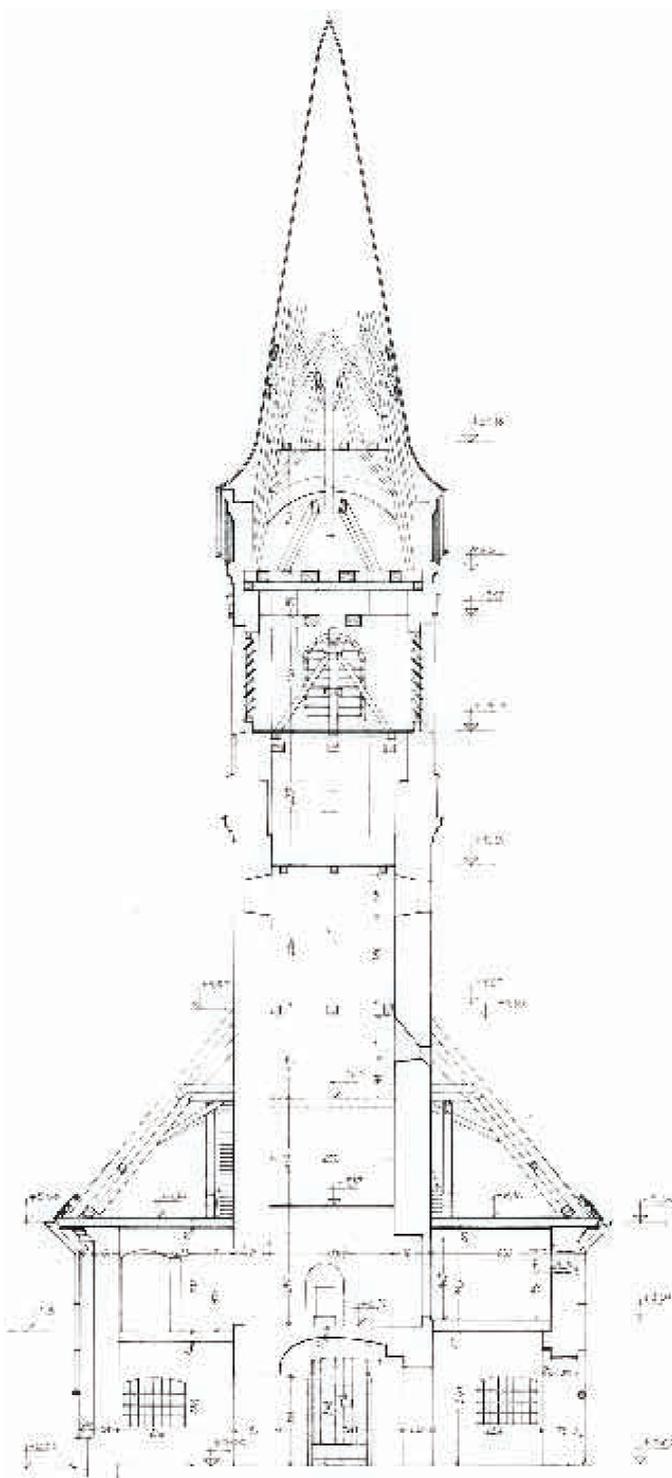
Alte Schätze in neuem Gewand



Die Kirche St. Georg wird in der Bistumsbeschreibung 1315 erstmals als Filiale der Pfarrei Puchheim und Begräbnisstätte erwähnt. Der Name Steinkirchen deutet auf einen älteren Kirchenbau. 1745 stürzte dieser wohl romanische Vorgängerbau teilweise ein und wurde 1748/49 unter dem Hofmarksherren von Ruffin erneuert. 1764 erfolgte ein Neubau des Turmes, 1861 eine Umgestaltung des Innenraums mit Entfernung der Stützen im Kirchenschiff. In den Jahren nach 1965 wurde die Kirche innen, 1982 außen restauriert.

Der qualitätvolle Hochaltar von 1768 enthält Figuren aus der Werkstatt von Johann Baptist Straub und eine spätgotische Madonna. Die Bilder und Figuren der Seitenaltäre kamen 1971 aus der Pfarrkirche St. Elisabeth hierher: links die Bauernpatrone Silvester und Leonhard, (Gemälde 1717 von Josef Schwaiger, Altar um 1700 aus Regensburg), rechts die Pestpatrone Sebastian und Rochus von Franz X. Anton Günther, an den Seitenwänden Traum des Heiligen Joseph und Erscheinung des Auferstandenen vor Maria Magdalena (1798 von Joseph Hauber). 1980 wurde der Kreuzweg, stammend aus der Mitte des 18. Jahrhunderts, an der Rückwand der Kirche angebracht.

An die Bestimmung als Friedhofskirche erinnern einige Epitaphe der Planegger Hofmarksherren und Schlossgeistlichen, u. a. ein Rotmarmorepitaph von Hans Lung, gest. 1604. Bemerkenswert an der Außenwand ist die Tafel des Eremiten und Schulhalters von Maria Eich. Nach umfangreichen Renovierungsarbeiten wird die Kirche seit 2003 wieder für regelmäßige Gottesdienste, Taufen und Hochzeiten genutzt.



St. Georgskirche in Steinkirchen, Schnitt

Quellen: Paula, G. u. Weski, T., Denkmäler in Bayern, Landkreis München, 1997.

OBner, F., Geschichte der Pfarrei Planegg, 1981.

